Nummer 181 — Halle, Sonnabend, den 4. August 1923 — 58. Jahrgang — Einzelpreis: 2000,00 Mark

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ✦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der im Voraus zu entrichtende halbmonatliche Bezugspreis beträgt in Stadt und Land 41 000.00 Mark, in unseren Ausgabestellen abgeholt 40 000.00 Mk., durch die Post frei ins Haus geliefert 40 000.00 Mk. Die zehngespaltene Anzeigen-Millimeter-Zeile kostet im Ortsverkehr 2000.00 Mk., im auswärtigen Verkehr 3000.00 Mk. Reklamen die Millimeter-Zeile 10000.00 Mk. im Ortsverkehr u. 10000.00 Mk. im auswärtigen Verkehr. Anzeigen-Schluß: Zehn Uhr vorm.

Verlagshaus: Neue Promenade 1a und Große Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 7431. Die Zentrale verbindet mit allen Abteilungen. Stadt-Geschäftsstelle: Markt 24. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung. Bankhaus Reinhold Steckner, Halle a. S. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 22515. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Halle an der Saale. Bezugsständigungen sind stets nur die zum 20. eines jeden Monats zum Schluß des laufenden Monats zulässig.

Festhalten am Abwehrkampf.

Die Veröffentlichung der Alliertendokumente / Der englische Kontrollplan für Deutschland / Das Programm des neuen amerikanischen Präsidenten.

Der Ruhrwiderstand.

Berlin, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Halbamtlich wird eine Auslassung verbreitet, in der es u. a. heißt: „Von gut unterrichteter Seite aus dem Ruhrgebiet erfahren wir: Der Inhalt der englischen Regierungserklärung bildete den Gegenstand eingehender Erörterungen führender Persönlichkeiten des Einbruchsgebietes. Um von vornherein keinerlei Zweifel aufkommen zu lassen, wird von allen Seiten einmütig betont, daß nach deutscher Auffassung eine „Rückkehr zu normalen Verhältnissen" die 1. Zurückziehung der Besetzung, 2. Auflösung der Eisenbahnregie, 3. Freilassung der Gefangenen, 4. Rückkehr der Ausgewiesenen bedingen würde. In dieser Hinsicht kann es jetzt und in Zukunft für die Bevölkerung des Ruhrgebiets nur klare Verhältnisse geben. Für jeden anderen Fall würde die Zurücknahme gewisser Verordnungen der Reichsregierung kein Aufhören des passiven Widerstandes bedeuten. Dieser aus der Bevölkerung gewachsene Widerstand kann nur mit Zustimmung der gesamten Bevölkerung beendet werden. Man ist sich im Einbruchsgebiet auch klar darüber, daß noch neue Wochen der Abwehr nötig sind und daß neue Opfer, so schmerzlich sie auch sein mögen, gebracht werden müssen.

Veröffentlichung der Dokumente.

London, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie halbamtlich verlautet, wird die englische Regierung frühestens in der nächsten Woche an die französische und belgische Regierung eine Antwort auf ihre letzten Noten senden. Die Veröffentlichung des letzten Schriftwechsels mit den Alliierten einschließlich des englischen Antwortentwurfes für Deutschland und der ihn begleitenden Mantelnote wird für die allernächsten Tage bereits erwartet. Obwohl in der Regierungserklärung der Inhalt dieser Dokumente bereits angedeutet worden ist, sieht man ihrer Veröffentlichung mit unvermindertem Interesse entgegen.

*

Paris, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Quai d'Orsay hat Pressevertretern gestern mittag den vollständigen Wortlaut der vom 14. Juli datierten Instruktionen für den französischen Botschafter in London und die Antwortnote an England vom 30. Juli zur Verfügung gestellt. Weitere französische Dokumente sollen nach amtlicher Auskunft bekanntgegeben werden, wenn England die entsprechenden englischen Dokumente veröffentlicht. Poincaré verspricht in den Instruktionen für den Fall der Einstellung des deutschen Widerstandes die Aufhebung einer gewissen Zahl von Maßnahmen, besonders die Rückkehr der ausgewiesenen Eisenbahner und unteren Beamten. Aber Frankreich will darüber nicht mit Deutschland verhandeln, und es will weder die wegen Mord und Sabotage Verurteilten begnadigen, noch die höheren Beamten, die wegen Organisierung von „Revolten oder Streiks" ausgewiesen wurden, auf ihre Stellung zurückkehren lassen. Als Zweck der Ruhroperation bezeichnet Poincaré in der Note das Bestreben, eine direkte Störung in der wirtschaftlichen und politischen Organisation Deutschlands hervorzurufen, damit Deutschland die Ausführung des Friedensvertrages dieser Störung vorzieht".

* * *

Versuchsballon.

London, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Eine für uns Deutsche höchst beachtenswerte Meldung verbreitete am gestrigen Abend der Londoner Funkdienst. In dieser Meldung, die angeblich „aus gut unterrichteter Quelle" stammt, wird zunächst versichert, daß die internationale Lage während des ganzen Monats August kaum irgendeine Aenderung oder Entwicklung erfahren dürfte, zumal, da das gesamte Kabinett seinen Erholungsurlaub bereits angetreten hat. In der betreffenden Meldung heißt es dann weiter wörtlich: „Es scheint nunmehr festzustehen, daß die englische Regierung eine gesonderte Aktion beschließen und der deutschen Regierung einen finanziellen Kontrollplan nach ägyptischem Muster vorlegen wird." Die „gut unterrichtete Quelle" will dann wissen, daß man sich in London dem Glauben hingebe, daß Deutschland eine solche Maßnahme begrüßen wird. (!!!) Diese angebliche englische Kontrollbehörde soll die Vollmacht erhalten, die deutschen Finanzen zu reorganisieren, eine Anleihe für Deutschland aufzulegen, Hypotheken auf den deutschen Besitz zu legen und Frankreich aus den eingehenden Summen zu bezahlen. Soweit die Londoner Meldung.

*

Das einst so mächtige Deutsche Reich hat es also so weit gebracht, daß man es wagt, Deutschland mit einer englischen Kolonie, wie sie doch Aegypten trotz aller „Selbstverwaltung" darstellt, auf eine Stufe zu stellen, und dann noch erwartet, daß wir uns über diese „Beförderung" freuen. Wenn man diese Meldung wirklich als das auffaßt, was sie wahrscheinlich darstellen soll, einen Versuchsballon, so ist die Tatsache daß dieser Ballon überhaupt aufgelassen werden konnte, bezeichnend. Bezeichnend einerseits für die Auffassung, die man bei unseren früheren Gegnern über den Standpunkt des deutschen Volkes in punkto nationale Ehre und nationale Würde hat und bezeichnend andererseits für die Einstellung der englischen Politik dem Kontinent und besonders dem deutschen Volke gegenüber. Schon die englischen Regierungserklärungen im Parlament mußten, was die Finanzkontrolle anbetrifft, die schwersten Bedenken Deutschlands hervorrufen und wurden von der deutschen Presse kaum weniger scharf zurückgewiesen als die englischen Vorschläge auf Einstellung des passiven Widerstandes. Das, was uns hier zugemutet wird, ist für das deutsche Volk und für jede deutsche Regierung, möge sie politisch eingestellt sein, wie sie wolle, einfach undiskutabel. Man wird zugeben müssen, daß das Verhalten gewisser „Deutscher" seit der Revolution sehr viel dazu beigetragen hat, um im Auslande den Eindruck zu erwecken, als seien „nationale Ehre" und „nationale Würde" für das deutsche Volk fremde Begriffe geworden. Man sollte sich jedoch in England keiner falschen Hoffnung hingeben: Der Taumel der Revolution ist bei der großen Masse des deutschen Volkes verrauscht und diesem Taumel ist eine schreckliche Ernüchterung gefolgt. Eine ausländische Finanzkontrolle, die auch nur im entferntesten auf dem in dieser Meldung erwähnten Plan aufgebaut wäre, würde den einmütigen Widerstand des gesamten deutschen Volkes aller Schichten und aller Parteien hervorrufen! Das muß schon jetzt mit aller Entschiedenheit festgestellt werden.

Coolidges Programm.

Neuyork, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Ueber die politische Haltung des neuen amerikanischen Präsidenten wird in offiziellen politischen Kreisen erklärt, er werde das Programm des konservativen Flügels der republikanischen Partei respektieren und sich wie Harding gegen den Völkerbund, aber für eine bedingte und vorbehaltliche Beteiligung am Weltschiedsgerichtshof aussprechen.

London, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Reuter meldet: Der neue amerikanische Präsident erklärte Journalisten, es werde sein Ziel sein, die von Harding eingeleitete Politik zum Wohle des amerikanischen Volkes durchzuführen und die Verantwortlichkeiten Amerikas zu erfüllen, wo immer sie entstehen mögen.

* * *

Zum Tode Hardings.

Neuyork, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Präsident Coolidge ist am Freitag nach Washington abgereist, nachdem er vor seinem Vater, einem Notar, den Amtseid des Präsidenten geleistet hatte. Alle Mitglieder des Kabinetts werden ihre Aemter zur Verfügung stellen, doch wird Coolidge ihren Rücktritt nicht annehmen.

Die zunächst auch von amerikanischer Seite mitgeteilte und von uns gestern wiedergegebene Meldung daß der neue Präsident Coolidge Austauschprofessor in Berlin gewesen sei, trifft nicht zu. Calvin Coolidge ist Jurist und mit dem Historiker Coolidge nicht die gleiche Persönlichkeit. Calvin Coolidge ist am 4 Juli 1872, also am amerikanischen Befreiungstag, geboren.

Ueber die letzten Augenblicke Hardings wird gemeldet: Im Augenblick des Todes weilten seine Frau und zwei Krankenwärter an Hardings Bett. Frau Harding las ihm vor, als sie merkte, wie mit einem Male ein heftiges Zittern durch seinen Körper ging. Bevor sie ihren Gatten anreden konnte, war der Tod bereits eingetreten. Die Beerdigung wird in Marion im Staate Ohio, stattfinden. Vorher wird die Leiche in Washington aufgestellt werden. Endgültige Entscheidungen sind noch nicht getroffen; sie hängen von der Witwe ab.

* * *

Beileidskundgebungen.

Berlin, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die deutsche Botschaft in Washington ist drahtlich angewiesen worden, zum Ableben des Präsidenten Harding das Beileid des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen. Der Reichsminister des Auswärtigen sprach am Freitag auf der hiesigen Botschaft der Vereinigten Staaten vor, um das Beileid der Reichsregierung und seine persönliche Teilnahme am Tode des Präsidenten auszusprechen. Der Reichspräsident und der Reichskanzler ließen auf der Botschaft ihr Beileid ausdrücken. Das Dienstgebäude des Auswärtigen Amtes wurde für den heutigen Tag halbmarst beflaggt.

London, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Ministerpräsident Baldwin richtete an den englischen Geschäftsträger in Washington folgendes Telegramm: „Ich bitte Sie, dem Staatssekretär der Vereinigten Staaten den Ausdruck meines tiefsten Mitgefühls ob des plötzlichen und unerwarteten Schlages übermitteln zu wollen, der die Vereinigten Staaten ihres ersten Bürgers beraubt hat, für dessen hohe Eigenschaften und vornehmen Charakter ich die größte Hochachtung hegte. Ich wäre Ihnen weiterhin dankbar, wenn Sie auch Frau Harding meines wärmsten und aufrichtigsten Mitgefühls mit ihr in ihrem Schmerze versichern wollten." Ebenso haben Lord Curzon in seinem und im Namen der englischen Regierung, sowie der englische Botschafter in Amerika, Sir Auckland Geddes, der augenblicklich in England weilt, Beileidstelegramme an die Regierung in Washington und Frau Harding gesandt.

Paris, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Der Völkerbundsrat trat gestern nachmittag zu einer Trauerkundgebung zusammen, in der der italienische Delegierte Schanzer dem verstorbenen Präsidenten der Vereinigten Staaten einen ehrenden Nachruf widmete. Harding habe während der wenigen Jahre, in denen er an der Spitze der amerikanischen Regierung gestanden habe, sich als ein großer Staatsmann und ein großer Freund des Friedens erwiesen. Er sei der Urheber des ersten erfolgreichen Versuches, die Rüstungen einzuschränken. Schanzer schlug dem Völkerbundsrate die Entsendung einer Beileidsadresse an den amerikanischen Botschafter Herrick vor.

Die Strafanträge im Graff-Prozeß.

Aachen, 4. August. (Eigene Drahtmeldung.) Im Prozeß Graff hielt der Generalstaatsanwalt Baron Anspach eine vierstündige Anklagerede. Auf Grund seiner Beweisführung beantragte er gegen alle Angeklagten mit Ausnahme von Termöhlen Bestätigung des Urteils erster Instanz, also gegen Reinhardt, Riebte, Klein und Grabert die Todesstrafe, gegen Döhmland 20 Jahre Zwangsarbeit, gegen Claus und Nowack drei Jahre Gefängnis und gegen Termöhlen gleichfalls die Todesstrafe.

Goldanleihe — Volksanleihe.

Die amtliche Mitteilung der Einzelheiten der geplanten Goldanleihe beginnt mit einer merkwürdigen Begründung: „Um dem Drängen der Allgemeinheit nach einer wertbeständigen Anlage entgegenzukommen, hat sich die Reichsregierung entschlossen, der Bevölkerung ein wertbeständiges Anlagepapier . . . zur Verfügung zu stellen". Hier wird also mit schöner Offenheit zugegeben, daß die Reichsregierung nur widerwillig dem Drängen der Allgemeinheit nachgibt. Von einer Führung in dieser so wichtigen Finanzpolitischen Aktion will die Regierung, oder wie man in diesem Falle wohl zutreffender sagen darf, das Reichsfinanzministerium, nichts wissen; es läßt sich vielmehr wie leider in fast allen bisherigen finanzpolitischen Versuchen durch von außenkommende Einflüsse treiben und bestimmen. Daß das auch noch amtlich ausdrücklich festgestellt wird, ist politisch nicht wertlos. Die Feststellung bezeugt aber außerdem noch, daß das Reichsfinanzministerium offenbar bis heute noch nicht verstanden hat, um was es sich eigentlich handelt.

Es handelt sich um nichts mehr und nichts weniger als um den vielleicht letztmöglichen Versuch, die unhaltbare Finanzlage des Reiches von Grund aus zu sanieren. Die finanzielle Notlage, hervorgerufen durch die bekannten außenpolitischen und wirtschaftspolitischen schweren Belastungen, ist künstlich noch gesteigert worden durch eine falsche Finanzpolitik, die immer wieder durch Notendruck das wachsende Defizit herabzumindern versuchte. Dadurch ist eine so märchenhafte Zunahme der Schatzwechsel und der Papiernoten geschaffen worden, daß die Notenpresse heute schon außerstande ist, den durchschnittlichen Finanzbedarf des Reiches von 1,2 Billionen Mark täglich durch ihre Tätigkeit zu decken. Die Stillegung der Notenpresse, welche die fürchterliche Inflation mit jedem Tage weiter vermehrt, muß daher so schnell als möglich durchgeführt werden. Das aber ist nur auf zwei Wegen möglich: entweder durch eine durchgreifende Steuerreform, die wirklich die notwendigen Beträge für den Bedarf des Reiches bringt, oder durch eine großzügige, wertbeständige Anleihe, die aus den noch vorhandenen Kapitalbeständen der Bevölkerung schöpft und schnell so viel einbringt, als heute durch die Notenpresse an Papiergeld hergestellt wird. Die durchgreifende Steuerreform — nicht die von der Regierung als Notbehelf vorgeschlagene Vermehrung der Papiersteuern — erfordert aber Zeit, und unsere Lage läßt uns leider keine. Also kommt für den Augenblick praktisch nur der zweite Weg der wertbeständigen großen Reichsanleihe in Betracht. Das ist der Grund, warum „die Allgemeinheit drängt", ein Verhalten, das gar nicht zu verstehen wäre, wenn ihm die tiefere Einsicht in die letzte Rettungsmöglichkeit der deutschen Wirtschaft fehlte. Aus der Aufgabe, die ihr gestellt ist, geht schon hervor, daß die neue wertbeständige Anleihe, die Goldanleihe, so angelegt und durchgeführt werden muß, daß sie einen möglichst hohen Betrag möglichst schnell erbringen kann. Sie darf also nicht nach oben begrenzt sein, muß weitesten Volkskreisen zugänglich gemacht werden und muß soviel Sicherheit und Anreiz in sich selbst tragen, daß wirklich jedermann im Volke, der auch nur über einige flüssige Mittel verfügt, sich an dem Rettungswerk beteiligen kann.

Nach den bis jetzt gemachten Mitteilungen soll die Anleihe tatsächlich nach oben unbegrenzt sein. Der Opferwilligkeit des deutschen Volkes dem Reiche gegenüber wird also weitester Spielraum gelassen. Die Sicherheit soll dadurch verbürgt werden, daß die Reichsregierung gesetzlich ermächtigt wird, Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben, wenn der Zinsenbedarf und später die Kapitalrückzahlung dies erforderlich macht. Freilich wird die Ermächtigung begrenzt werden auf eine Anleihe bis zu 500 Millionen Goldmark. Daraus ergibt sich, daß man einen solchen Anleihevertrag als die Höchstgrenze des Möglichen und Erreichbaren ansieht. Unbefangene Finanzfachverständige behaupten übrigens, daß 500 Millionen Goldmark in der deutschen Volkswirtschaft heute tatsächlich noch vorhanden und bei gutem Willen aller Verpflichteten aufzubringen seien. Als besonderer Anreiz zum Zeichnen der Anleihe ist die Befreiung von der Börsenumsatzsteuer und von der Erbschaftssteuer vorgesehen, so daß die gezeichneten Beträge sowohl eine vorübergehende wertbeständige Anlage von Betriebsmitteln, wie eine wertbeständige Daueranlage darstellen können.

Nicht ganz befriedigend sind die Bestimmungen, welche die allgemeine Zugänglichkeit der Anleihe auch für den kleineren Besitzer von Geldmitteln garantieren sollen. Man will zwar schon Stücke über nur 1 Dollar ausgeben, aber da dieser eine Dollar in Papiermark auf der Basis des letzten, vor dem Zeichnungstage notierten amtlichen Dollarkurses eingezahlt werden muß, bedeutet die Vorschrift, daß mindestens (nach heutigem Dollarstand) 4,6 Millionen Mark erforderlich sind, um das kleinste Anleihestück zu erwerben. Bei der gegenwärtigen allgemeinen Teuerung ist diese Grenze viel zu hoch für die Masse des Volkes, die sich doch gerade aus ideellen wie aus reellen Gründen lebhaft beteiligen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230804012/fragment/page=0001

Handelsblatt für Mitteldeutschland ◆ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Wer trägt die Devisenreparkierungen?

Das Reichswirtschaftsministerium hatte sich in einem am 6. Juni d. J. an die Spitzenverbände der Industrie sowie des Groß- und Einzelhandels gerichteten Schreiben auf den Standpunkt gestellt, daß in Vereinbarungen, wonach etwaige Devisenreparkierungen zu Lasten des Abnehmers gehen, ein Verstoß gegen die Devisenverordnungen zu erblicken sei und daß es sich vorbehalte, gegen diejenigen Lieferantengruppen und Einzelfirmen vorzugehen, welche mit ihren Abnehmern Vereinbarungen dahingehend treffen, daß etwaige Repartierungen bei der Devisenzuweisung von diesen zu tragen sind. Dieses Schreiben des Reichswirtschaftsministeriums hatte im Geschäftsverkehr zwischen Lieferanten und Abnehmergruppen starke Unstimmigkeiten hervorgerufen, weil die Abnehmerschaft unter Berufung auf die Reparierung des Reichswirtschaftsministeriums auch in den Fällen, in denen dies vereinbart war, die Tragung der Repartierungen abgelehnt hatte. Inzwischen hat das Reichswirtschaftsministerium in einem unterm 18. Juli an die Spitzenverbände der Industrie und des Handels gerichteten Schreiben anerkannt, daß die Voraussetzungen, unter denen es das Schreiben vom 6. Juni an die Spitzenverbände gerichtet hatte, durch die zwischenzeitlich eingetretene Entwicklung der Verhältnisse überholt sind und daß es daher die Bedenken gegen solche Vereinbarungen zurückstelle.

Das Schreiben des Reichswirtschaftsministeriums lautet: „Die Umstellung der Devisenwirtschaft auf das System der Einheitskurse hat angesichts der starken Repartierungen, welche die Reichsbank vorzunehmen gezwungen war, den Uebergang aus der Papiermark in ausländische Währungen mit Mitteln belastet, die bei Erlaß meines an die Spitzenverbände gerichteten Schreibens vom 6. Juni 1923 nicht vorausgesehen werden konnten. Wenn ich auch hoffe, daß es binnen kurzem gelingen wird, die Uebergangsschwierigkeiten zu vermindern und insbesondere durch Eindämmung der zurzeit geübten enormen Valoranmeldungen an Devisen der Reichsbank normale Zuteilungen auf den unbedingten Bedarf zu gestatten, so verkenne ich nicht, daß die gegenwärtige Lage eine ernste Gefahr für den Inlandsabsatz von Waren bedeutet, die unter starker Verwendung ausländischer Rohstoffe hergestellt werden. Ich hoffe, daß es den vereinten Bemühungen und der vertrauensvollen Zusammenarbeit der beteiligten Wirtschaftsgruppen und ihrer berufenen Vertretungen gelingen wird, diese Schwierigkeiten zu überwinden und Absatzstockungen bei Waren, welche für die Versorgung der Bevölkerung wichtig sind, zu vermeiden. Ich möchte aber angesichts der schwierigen Lage den zwischen einzelnen Wirtschaftsgruppen abgeschlossenen und noch abzuschließenden Vereinbarungen zunächst nicht vorgreifen und deshalb, solange diese Schwierigkeiten fortbestehen, die Durchführung der in meinem Erlaß vom 6. Juni 1923 niedergelegten Grundsätze vorerst zurückstellen. Ich behalte mir aber vor, auf die Frage zurückzukommen, sobald das gegenwärtige Uebergangsstadium in der Devisenwirtschaft überwunden sein wird."

Kapitalerhöhung der Hildebrandt-Mühlen.

Die Hildebrandsche Mühlen-Akt.-Ges. in Halle hielt heute zum Zwecke der Kapitalverdoppelung eine außerordentliche Generalversammlung ab. Das Kapital soll um 10,5 Millionen erhöht werden, dem Hallischen Bankverein werden 1 Million Mark Aktien zum freihändigen Verkauf überlassen, die den alten Aktionären zum Kurse von 25 000 Prozent anzubieten sind, und 500 neue Vorzugsaktien mit erhöhtem Stimmrecht werden zur Verfügung des Vorstandes ausgegeben. Die Notwendigkeit einer Kapitalerhöhung begründet sich mit der sich überstürzenden Geldentwertung; heute kostet ein Waggon Mehl bereits fünf Viertel Milliarden, vor 14 Tagen kaum ein Zehntel dessen. Die Mühle ist zurzeit voll beschäftigt, doch erscheint es unmöglich, für den Zeitpunkt, da die Zwangswirtschaft völlig fällt, was am 15. November endgültig geschehen dürfte, finanziell gerüstet zu sein. — In den Aufsichtsrat wurde Direktor Goethert vom Hallischen Bankverein neu gewählt.

Berliner Produktenbericht.

Bei unglaublich mäßiger Preisbildung war die Haltung überwiegend fest. Weizen blieb nach wie vor knapp zur Verfügung. Schlesien hat zur Deckung seines Bedarfs wesentlich höhere Preise als die gestern notierten angelegt. Für Roggen hat sich die Nachfrage für sofort lieferbare Ware bei erhöhten Geboten verstärkt. Neue Ware ist für die zweite Augusthälfte zum überwiegenden Teil von den Landwirten reichlicher angeboten. Für Gerste, Hafer, Mais und Mehl war die Nachfrage bei meist erhöhten Preisen rege.

Weizen, märk.	2300000-2400000	Roggenmehl, 70%	4700000-5200000
„ pomm.	—	Weizenkleie	900000-920000
„ mecklenb.	—	Roggenkleie	920000-950000
„ schles.	—	Raps	2600000-2700000
Roggen, märk.	1400000-1500000	Rübsen	—
„ pomm.	—	Leinsaat	—
„ westpr.	—	Erbsen, Viktoria	3500000-4000000
„ mecklenb.	—	Kleine Speiseerbsen	2800000-3500000
„ schles.	—	Futtererbsen	—
Wintergerste	1700000-1800000	Peluschken	—
Sommergerste	1750000-1850000	Ackerbohnen	—
„ neue	—	Wicken	—
Hafer, märk.	1700000-1800000	Blaue Lupinen	—
„ pomm.	—	Gelbe Lupinen	—
„ mecklenb.	—	Seradella	—
„ schles.	—	Rapskuchen	1300000
Mais, o. Prov.-Ang. prpt.		Leinkuchen	—
loco Berlin	—	Trockenschnitzel	725000-750000
ab Hamburg	—	Zuckerschnitzel	—
Weizenmehl, 70%	7200000-7700000	Tormelasse	625000

Rauhfutternotierungen (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 95000—101000, Haferstroh drahtgepr. 86000—90000, bezgl. Gerstenstroh 93000—94000, Langstroh — bezgl. 96000 bis 101000. Wiesenheu alles 71000—75000, neues 65000 bis 73000, altes 63000—68000, neues 63000—65000 Häcksel — alles per 50 kg ab Station.

Leipziger Produktennotierungen am 4. August. Weizen 2 300 000 bis 2 600 000; Roggen 1 300 000 bis 1 600 000, Gerste 1 600 000 bis 1 800 000; Sommergerste —; Wintergerste 1 600 000 bis 1 800 000; Mais, amerik., 1 600 000 bis 1 900 000; Mais, runder, 2 000 000 bis 2 300 000; Raps 2 600 000 bis 2 900 000.

Neue Preise für Stahl, Walzeisen und Roheisen auf wertbeständiger Grundlage. Der gemeinschaftliche Nichtpreisausschuß des deutschen Stahlbundes hat ab 3. August folgende Nichtpreise (Werksgrundpreise) für 1000 Kg. mit bekannten Frachtgrundlagen festgesetzt: Rohblöcke 31 968 000 M., Vorblöcke 36 532 000 M., Knüppel 38 991 000 M., Platinen 40 481 000 M., Formeisen 46 085 000 M., Stabeisen 46 250 000 M., Universaleisen 49 761 000 M., Grobbleche 57 637 000 M., Waldblatt 49 008 000 M., Grobbleche 5 Millimeter und darüber 52 124 000 M., Mittelbleche 3 bis unter 5 Millimeter 58 236 000 M., Feinbleche 1 bis unter 3 Millimeter 69 255 000 M., Feinbleche unter 1 Millimeter 77 102 000 M. Die vorstehenden Preise gelten einheitlich für Lieferungen in Thomas- und Siemens-Martin-Güte. Der Zuschlag auf die Mark-Ueberpreise beträgt ab 3. August 150 000 Proz. Die vorstehenden Preise sind auf der Grundlage eines Kurses von 5 000 000 M. für das englische Pfund festgesetzt worden; sie ändern sich in gleicher Weise wie der Kurs. Näheres über die Berechnungsbestimmungen enthält die vom Deutschen Stahlbund, Düsseldorf, herausgegebene Nichtpreisliste.

Erhöhung der Kalipreise um 123 Proz. Die Sechserkommission des Reichskalirats beschloß in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig die Erhöhung des Kalipreises um 123 Proz. ab 4. August. Für Lieferungen, die nicht im voraus bezahlt werden, erfolgt wegen des 14tägigen Zahlungsziels ein fester Zuschlag zu dem Preise, der in den Lieferbedingungen für jede Kalisalzsorte besonders angegeben ist. Mit Rücksicht auf bevorstehende weitere Kohlenpreis- und Lohnerhöhungen dürfte, wie uns mitgeteilt wird, bereits Ende nächster Woche eine neue Kalipreiserhöhung unvermeidlich sein.

Neue Steigerung der Stickstoffpreise. Für alle vom 2. Aug. d. J. ab bis auf weiteres zur Absendung gelangenden Mengen Stickstoffdüngemittel gelten Kreise für 1 Kg. Stickstoff: schwefelsaures Ammoniak, nicht gedarrt und nicht gemahlen, 314 300 M., gedarrt und gemahlen 317 500 M., salzsaures Ammoniak 314 300 M., Ammonsulfatsalpeter 314 300 M., Kalkammonsalpeter 314 300 M. Daneben kann der Kalkgehalt mit den für Kali im Chlorkalium bereits geltenden behördlichen Preisen zuzüglich des Aufschlags von 5 Proz. in Rechnung gestellt werden. Natronsalpeter 379 000 Mark, Kalkstickstoff 279 800 M. Die neuen Ammoniakpreise liegen, wie bau offiziell bemerkt wird, bei dem heutigen Stande der Mark weit unter dem Preise des Stickstoffs in Chilesalpeter.

In der Sitzung des Roheisenausschusses des Eisenwirtschaftsbundes wurden mit Wirkung ab 1. August die Preise wie folgt festgesetzt: Roheisen, welches mit inländischen Brennstoffen erblasen wird: Haematit 28 250 000, Roheisen, welches mit deutschen und englischen Brennstoffen erblasen wird (Durchschnittspreis): Haematit 28 750 000, Gießereiroheisen I stellt sich wie bisher um 30 000, Gießereiroheisen III wie bisher um weitere 3000, Gießereiroheisen Luxemburger Qualität wie bisher um weitere 10 000 M. niedriger. Die Preise gelten für Lieferungen in der ersten Augusthälfte.

Heute keine Devisen-Notierungen.

Berlin, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) In Anbetracht des morgigen Feiertages und der noch immer ungeklärten innen- wie außenpolitischen Lage ist man in Börsenkreisen immer noch stark zur Zurückhaltung geneigt. Die neuesten Meldungen aus Neuyork bringen mit einem Kurs von 1 200 000 ein erneutes Sinken der Mark. Die Vormittagskurse der Mark in Basel entsprechen einer Parität des Schweizer Franken von 203 500 und des Dollars von 1 162 000. Die amtlichen Devisennotierungen wurden heute an der Börse nicht vorgenommen. Man rechnet jedoch bereits für Montag mit der Einführung des freien Devisenverkehrs. Wie wir von zuständiger Seite in Bestätigung unserer Ankündigung erfahren, steht die Aenderung der Verordnungen vom 22. Juni und vom 3. Juli unmittelbar bevor. Damit wird die Bindung des Handels in Devisen und Noten und Dollarschatzanweisungen an einen Einheitskurs vollständig aufgehoben, so daß wieder wie früher zu variablen Kursen auch außerhalb der Börsenzeit gehandelt werden kann. Die betreffenden Bestimmungen haben bereits die Billigung des Kabinetts gefunden und bedürfen lediglich noch der Unterschrift des Reichspräsidenten, die bisher aus rein zufälligen Gründen noch nicht erfolgt ist.

Auf dem Effektenmarkt herrscht eine Unsicherheit, wenn auch die Grundtendenz fest ist. Kaufordres bei den Banken sind spärlich eingelaufen. Die Versteifung des Geldmarktes ist bis jetzt noch nicht behoben. Immerhin zwingt die fortdauernde Geldentwertung und Teuerung das Publikum, wertbeständige Anlagen zu suchen. Man kann für Montag eine verhältnismäßig feste Börse erwarten, größere Kursrückgänge sind wenig wahrscheinlich.

In der gestrigen Neuyorker Schlußbörse bewertete man die deutsche Mark mit 0,000 089 Cents Geld, 0,000 091 Cents Brief (tags zuvor mit 0,000 090 bzw. 0,000 092) und in der Nachbörse gleichfalls mit 0,000 089 Cents Geld, 0,000 091 Cents Brief, was einer Dollarparität von 1 123 550 entspricht.

Unnotierte Werte.

Unverbindliche Schlußkurse vom 3. August 1923.

	3. 8.	1. 8.
Apollo-Werke	—	—
Becker Kohle	2250000	2200000
Becker Stahl	2150000	2200000
Benz	2000000	2000000
Brown Boveri	610000	580000
Braunk. u. chem. Ind.	340000	290000
Duxer Porzellan	—	—
Elite Wagon	345000	305000
Grade Auto	340000	340000
Grade Motoren	450000	440000
Grosskr. Frankf.	350000	225000
Hansa Lloyd	—	—
Hochfrequenz	—	2600000
Karstadt	430000	360000
National-Film	270000	315000
Nienburger Eisen	690000	620000
Oeynhausener Masch.	300000	175000
Oswald-Film	150000	170000
Paulsen Aktien	—	—
„ Vorzug	—	—
Schlesischer Tüll	1000000	—
Schebera	12 0000	1150000
J. Schel	2100000	2000000
Stock u. Kopp	500000	500000
Stoewer Auto	675000	650000
Stralauer Glas	1500000	1300000
Teichzräeber	500000	690000
Terra-Film	225000	280000
Textil Meyer	260000	210000
Ufa Film	770000	650000
Vera Film	160000	170000
Thüringer Uhren	450000	45000

	3. 8.	1. 8.
Ver. Zeitzer	2500000	3300000
Voigtl. & Sohn	—	—
Winkelhausen	675000	650000
Kaliwerte		
Ronneberg	30000000	30000000
Heldburg	5500000	—
„ Vorzug	5750000	6600000
Krügershall	2700000	2100000
Hallesche Kali	3900000	3600000
Hannoversche Kali	3800000	3600000
Adler Kali	3500000	3000000
Ummendorf-Elleben	1475000	1400000
Ausländische u. Kolonialwerte		
Kaoko	—B.	550000
Kolonialant.	—	—
Siamsa Salpeter	3000000	3000000
Pomona	—G.	—
Südd.-Phosphor	5000000	5000000
Diamond	5000000	4800000
Salitrera	68000000	65500000
Petrolsumwerte		
A. G. f. Petr.-Ind.	2100000	2100000
Dt. Erdöl jg.	850000	640000
Dt. Petr. jg.	2750000	2450000
Ipu	13000000	13000000

Bezugsrechte. Sächs. Maschinenfabrik Harim. 1 400 000 bez., Bremer Allg. Gas 290 000 bez., Conrad Tack 160 000 bez., Tuscherische Brauerei 275 000 bez., Gebr. Großmann 675 000 bez., Schubert & Salzer 975 000 bez.

Hallische Börse vom 4. August.

Pfandbriefe.

4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe.	3000G	2500bG	4 Sächs. landsch. Pfandbr.	6000bG	7500bG
3½ „ „ „	2500bG	2000bG	3½ „ „ „	3000	3200
3 „ „ „	2000bG	2000bG	3 „ „ „	2000G	2000G
4 Magdeb. Pfandbr.-Amt	—	—			

Aktien.

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankverein	400000bG	320000bG	F. Zimmermann	500000bB	550000bG
Diskontobank	115000bG	810000G	Glauziger Zucker	—	4300000bG
„ junge	—	—	Halle-Hettst. Eis.	—	—
Gew.-u. Handelsb.	130000bB	200000bG	Hall. Maschinen	2000000b	2000000b
„ junge	—	—	Hall. Röhrenwerke	3500000b	4800000bB
„ jüngste	—	—	Hildebr. Mühlen	1800000bG	1800000bG
Idunaf.-Versich.	45000	40000bbG	Moritz Jahr	350000bB	340000b
Hall. Münzerschaft	5050000bG	4400000bBr	Gebr. Jentzsch, Nd.	2500000b	—
Prehl Braunkohle	2200000bG	600000bG	Kaiserh. Schneider	500000B	—
Rieb. Montanwerke	10400000b	10300000b	Wilhelm Kathe	1400000b	12000000bGr
Versch. Weißenf.	15000000G	15000000b	Kyffhäuserhütte	7200000	6800000b
Beckel-Nd.-Al.-Bgl.	—	—	Gottfried Lindner	1500000b	1800000bB.
„ junge	—	—	„ jüngste	—	—
Ammend. Papierf.	1900000bG	14000000bG	Schrapl. Kalkwerk	4100000b	6000000bG
Grüna Papierfabr.	2700000bB	2450000bGr	Vogelin & Hübner	10000000B	8000000b
Cönn. Malzfabrik	—	1200000bG	Zeitz. Maschinen-F.	—	4500000b
Ellenburg. Kattun	2000000bG	2000000bG	Zuckerraffin. Halle	1600000G	1200000b
Eisenwerk Brimon	10000000bG	6500000bGr			

Die Kohlenpreise sind um beinahe 100 Proz. erhöht, die Lebensmittel steigen ebenfalls dauernd in Preise, da nimmt es wunder, daß die Börsentendenz nicht fester ist. Sie war gestern in Berlin uneinheitlich und auch heute in Halle, teilweise waren erhebliche Kursrückgänge zu verzeichnen, wie z. B. in Lindner (minus 295 000 Proz.), Gewerbebank (minus 70 000), diesen Kursen jedoch ebenfalls Kurserhöhungen gegenüber, von Montanwerten gewannen z. B. Halle Pfänner 650 000 Proz., von Industriewerten Ammendorfer 500 000 Proz., Cröllwitzer 250 000 Proz., Kathe 200 000 Proz. Im Durchschnitt war die Börse gut behauptet. Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Am Bankenmarkt stiegen Hallescher Bankverein auf 400 000 Proz. (plus 80 000 Proz.), Diskontobank auf 115 000 Proz. (plus 24 000). Dagegen schwächten Gewerbe- und Handelsbank sich nach den letzten starken Kurssteigerungen auf 130 000 Proz. ab. Montanwerte waren weiter gesucht. Halle Pfännerschaft hatten ihren letzten Verlust wieder ein und stiegen nach um 50 000 Proz. Prehlitzer Braunkohlen gewannen 200 000 Proz., Riebeck 100 000 Proz. In Merseburg-Weißenfels war nur ein niedrigerer Geldkurs zu hören.

Von Industriewerten waren Papierwerte weiter stark gesucht. Ammendorfer wurden mit 1,9 Millionen Proz. bezahlt, die jungen mit 1,7 bis 1 710 000, Cröllwitzer, die in Berlin seit Monaten gesucht werden, ohne daß Material herauskommt, notierten 2,7 Millionen Proz. Auch Textilwerte lagen fest, Eilenburger mußten zum alten Kurs repartiert werden, Gebrüder Jentzsch übertrafen Eilenburger sogar um 500 000 Proz. Brünner zogen auf starke Käufe um 50 000 Proz. an. Großes Geschäft hatten auch Zimmermann, die bei 500 000 Proz. übermäßigem Angebot lagen, die Jungen wurden mit 540 000 bis 460 000 Proz. gehandelt. Zuckerwerte waren nur gesucht. Stark abgeschwächt waren Halle-Hettstedter, die 800 000 Proz. unter Berlin notierten. Maschinenfabriken lagen gut behauptet, in Halle Maschinen, die im Vergleich zu anderen Papieren als zurückgeblieben angesehen werden, glich sich zum alten Kurse Angebot und Nachfrage aus. Wegelin & Hübner erreichten 1 Million Proz. Auch Hildebrand Mühlen lagen unverändert. Moritz Jahr hatten großen Umsatz und werden viel von Kleinkapitalisten gekauft. Stark gesteigert waren Kathe wegen ihres guten Bezugsrechtes, sie überschritten ihren letzten Kurs um 200 000 Proz. und sind 400 000 Proz. über Berlin. Auch Kyffhäuserhütte notiert dauernd höher als in Berlin (+ 31 000 Proz.). Eine Ueberraschung gab es in Lindner, die stark angeboten waren und sich um 295 000 auf 1 505 000 Proz. abschwächten. Auch Schraplauer Kalk waren rückläufig, wurden aber bei 410 000 Proz. glatt aufgenommen.

Im Freiverkehr waren Landkreditbank und Zörbiger Bankverein heute geschlossen, sie werden beide am Dienstag zum ersten Male offiziell gehandelt. Für Apfelbaum waren vereinzelt wenig Interessen, sie notierten 2 Millionen Geld. Bühring waren mit 990 000 angeboten, Cäsar & Lorenz setzten mit 820 000 ein und stiegen auf 910 000 Proz. Hanfimport wurden zwischen 210 000 und 240 000 gehandelt. Bei Heckert entäußerte das geringe Bezugsrecht von 5 zu 1, sie setzten mit 230 000 ein, stiegen auf 290 000 und schwächten sich dann auf 245 000 ab. Jahn & Transport wurden mit 15 000 Mark pro Stück gehandelt. In Krügerhall kam kein Material heraus, dagegen hatten Mansfeld lebhaftes Geschäft und wurden mit 3.3 bis 4 Millionen Proz. gehandelt, die jungen mit 3.5. Mitteldeutsche Zigaretten setzten mit 175 000 Proz. ein und stiegen auf 185 000 Proz. Bester verkehrten zwischen 420 000 und 435 000 Proz. Zörbiger Kreditverein gingen mit 75 000 bis 80 000 Proz. um.

Neue Höchstpreise für Zement. Mit Wirkung vom 2. August ist der Höchstpreis für 10 000 Kilogramm Zement ohne Fracht und Verpackung auf 63,5 Millionen Mark festgesetzt worden. Die Vergütung für den Handel ist in diesen Preisen enthalten. Als Fracht darf die von den Zementverbänden nach Lage der Empfangsstation errechnete tatsächliche oder Durchschnittsfracht zugeschlagen werden. Beim Kleinverkauf unter 10 000 Kilogramm dürfen zu den Höchstpreisen einschließlich Fracht und Verpackung zugeschlagen werden beim Verkauf ab Werk, Schiff oder Waggon bis zu 15. v. H., beim Verkauf ab Lager bis zu 30 v. H. Die Umsatzsteuer ist in den Höchstpreisen enthalten.

Die neuen Kohlenpreise. Den bereits mitgeteilten Beschlüssen der Organe der Kohlenwirtschaft entsprechend wurden die neuen Kohlenpreise (je Tonne) wie folgt festgesetzt: Rheinisch-Westfälische Fettförderkohle 5 168 000 Mark; Mittelderbische und Ostelbische Braunkohlenbriketts 2 555 000 Mark; Ostelbische Rohkohle 757 000 Mark; Mitteldeutsche Rohkohle 799 000 Mark; Niederschlesischer Gießereikoks 7 740 000 Mark; Niederschlesischer Brechkoks 7 318 000 Mark; Oberschlesische Stückkohle 4 074 000 Mark; Oberschlesischer Stückkoks 6 502 000 Mark.

Karbidpreise. Das Karbid-Syndikat hat die Preise für Kalziumkarbid mit sofortiger Wirkung wie folgt erhöht: Prima Kalziumkarbid Körnung 25—50, 50—80 und 1—4 Millimeter 2 675 000 Mark, 25—35 3 742 000 Mark, 8—15, 15—25 Millimeter 2 886 000 Mark, 4—7 Millimeter 2 943 000 Mark für 100 Kilogramm Reingewicht, einschließlich Verpackung, Lieferung ab Lager.

HABEN SIE BEDARF IN DRUCKSACHEN

dann fordern Sie von uns Druckmuster und Preisberechnung ein. Wir sind Hersteller von Drucksachen aller Art, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Lieferung in anerkannt vorzüglichster Qualität in kürzester Frist bei solider Preisstellung. Wir verfügen über mehr als hundert Buchdruck- und Hilfsmaschinen in allen Größen, darunter zwei Rotationsmaschinen, Stereotypie, Grossbuchbinderei und Geschäftsbücherfabrikation mit eigener Kraftanlage.

OTTO HENDEL-GESELLSCHAFT m. b. H., HALLE (Saale), Grosse Brauhausstrasse 16–17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230804012/fragment/page=0002

soll. Auch der in Aussicht gestellte Umweg über die Sparkassen wird versagen, weil das Sparen in kleinen Summen schon lange verlustbringend geworden und deshalb aus der Mode gekommen ist. Wir können auch keine glückliche Lösung darin sehen, daß die kleinen Anleihestücke ohne Zinsscheine ausgegeben werden und dafür bei Einlösung nach 12 Jahren mit einem Aufgeld zum Nennwert von 50 v. Hundert entschädigt werden sollen. Gerade die kleinen Sparer, die man doch in Massen gewinnen müßte, werden höchst ungern auf den regelmäßigen Bezug der Goldzinsen verzichten. Indessen der Reichstag wird ja noch Gelegenheit haben, Einzelheiten nachzuprüfen und zu bessern. Die Goldanleihe muß eine Volksanleihe werden, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll.

Streiks im Ruhrgebiet.

Bielefeld, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Ueber die Streiklage liegen folgende Einzelmeldungen vor: In Buer ist die Streiklage unverändert. Besondere Beunruhigung herrscht in Arbeiterkreisen über die gänzlich unzureichende Belieferung mit Fett und Kartoffeln. In Bottrop hat die Belegschaft der Prosperschächte ein bis morgen befristetes Ultimatum auf Zahlung eines Vorschusses in Höhe von 5 Millionen Mark gestellt. Die Stimmung der Arbeiterschaft ist wegen des Mangels an barem Gelde und an Lebensmitteln außerordentlich erregt. Im Mülheimer Bezirk dauern die Lohnstreitigkeiten an. Verhandlungen sind im Gange. In Gelsenkirchen wurde die Arbeit nach Befriedigung der Lohnforderungen durch Herausgabe von Notgeldscheinen wieder aufgenommen. Ebenso sind in Oberhausen die Belegschaften der Zechenanlagen nach anfänglicher passiver Resistenz wieder eingefahren. Im Gladbecker Bezirk stehen die Zechen Graf Moltke I, II, III und IV sowie Zweckel I, II, III und IV völlig im Streik. In den Moellerschächten sind nur 600 Mann eingefahren. Auf der Zeche Stinnes hat die gestrige Mittagsschicht die Einfahrt verweigert, dagegen hat die Belegschaft der Zeche Schölven die Arbeit wieder aufgenommen. Auf den Kruppschen Schächten ist die Arbeit heute morgen eingestellt worden. Im Hörder Bezirk üben die Belegschaften verschärfte passive Resistenz.

Kompromiß der Sozialdemokraten.

Berlin, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beendete am Freitag nachmittag die zweitägige Aussprache über die inner- und außenpolitische Lage. Das Ergebnis der Beratungen war eine Resolution Hern, die mit großer Mehrheit angenommen wurde. Sie bezeichnet den drohenden Zusammenbruch der Innen- und Außenpolitik Deutschlands in erster Linie als Folge der Passivität der Reichsregierung. In der energischen Verhinderung aller Sabotageakte und der radikalen Unterbindung der Rüstungen der illegalen Organisationen erblicke die sozialdemokratische Fraktion sowohl eine dringende innerpolitische wie eine unbedingte außenpolitische Notwendigkeit. Insbesondere wird in der Entschließung ein sofortiger Umbau des deutschen Steuersystems und die Aufbringung der Reparationslasten durch die Belastung des Sachbesitzes verlangt. Zum Schluß der Resolution heißt es: „Die Fraktion erklärt, daß sie die ganze Kraft der Partei zur Erfüllung ihrer Forderungen einsetzen wird, und macht von dem Ergebnis dieser Anstrengungen ihre weitere politische Haltung gegenüber der Regierung Cuno abhängig."

Berlin, 4. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat Freitag mittag ihre zweitägigen Beratungen abgeschlossen. An einer von der Fraktion gefaßten Entschließung wird zum Ausdruck gebracht, daß das Zentrum die entschiedene Stellungnahme der Reichsregierung gegenüber den innerpolitischen Schwierigkeiten freudig begrüßt und bereit sei, an der Ausgestaltung der von der Regierung vorzulegenden Steuergesetzentwürfe tätig mitzuwirken.

Goldmarkrechnung

bei Zahlung der Besitzsteuern?

Gestern fand im Reichsfinanzministerium unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers eine Besprechung mit Sachverständigen aus Kreisen der Wissenschaft, der Praxis und des Parlaments über die Frage der Veranlagung und Erhebung der Besitzsteuern auf Grund einer Fünfmark und im Zusammenhang damit über die Frage der Einführung der Goldrechnung (Goldmark-Bilanz und Goldmark-Buchführung) statt. Die Möglichkeit, die Voraussetzungen und die Wirkung der Einführung der Goldrechnung auf dem Gebiete der Steuern wurde eingehend erörtert.

Bei der Besprechung, bei der das Für und Wider sorgfältig abgewogen wurde, wurde schließlich von den Sachverständigen es als notwendig bezeichnet, zunächst durch Gutachten von Wissenschaftlern und Praktikern prüfen zu lassen, ob und in welcher Weise etwa eine Goldmark-Buchführung und Goldmark-Bilanz von den Steuerpflichtigen durchgeführt werden können. Der Reichsfinanzminister erklärte sich bereit, dieses Gutachten sofort einzuholen, und behielt sich vor, nach Eingang der Gutachten, spätestens aber in zwei Wochen, die Besprechung weiter fortzusetzen.

Für Stresemann.

Eine Antwort an den Nationalverband deutscher Offiziere.

Der „Nationalverband deutscher Offiziere" hat den Versuch gemacht, durch ein Rundschreiben die Mitglieder der Deutschen Volkspartei gegen Dr. Stresemann scharf zu machen. Darauf hat der Abg. Dr. Cremer, der auf dem äußersten rechten Flügel der Deutschen Volkspartei steht, eine bemerkenswerte Antwort erteilt. Es heißt darin:

„Ihr hauptsächlichster Vorwurf besteht darin, daß die D. V. P. es für richtig befunden hat, den Kampf um Ruhr und Rhein in möglichst breiter Front und auch im Zusammenwirken mit der deutschen Sozialdemokratie zu führen. Ich halte diesen Vorwurf für die größte Anerkennung, die der Politik der Deutschen Volkspartei überhaupt zuteil werden kann, denn der Kampf gegen den äußeren Feind setzt voraus, daß im Innern unter Zurückstellung auch der tiefgreifendsten Parteiunterschiede eine Einheitsfront gefunden wird. Wenn Sie in Ihrem Rundschreiben gerade diese, von der gesamten D. V. P. mit vollem Bewußtsein eingeschlagene und invertsch durchgeführte gebilligte Politik zu einem Vorwurf gegen den Führer der D. V. P., Herrn Dr. Stresemann, auszugestalten versuchen, und mit Ihrem Rundschreiben nunmehr Gegensätzlichkeiten innerhalb der Partei und gegen den von ihrem Vertrauen getragenen Führer zu erzielen suchen, so werden Sie damit ganz gewiß kein Glück haben, sondern nur das Gegenteil Ihres Zweckes erreichen. Jedenfalls dürfen Sie nicht erwarten, mit Ihren Argumenten Männer wie mich, die ein Menschenalter lang im politischen Leben stehen und ihre ganze Lebenstätigkeit, ihr Wissen und ihr Können auf die Gestaltung des politischen Geschickes unseres Volkes eingestellt haben, dazu zu veranlassen, an der Stelle der eigenen und wohlgegründeten Auffassungen sich zur Richtschnur ihres politischen Tuns die einseitigen Auffassungen gewisser Kreise dienen zu lassen, welche, wie Ihr Rundschreiben leider zeigt, bei aller Hochachtung, welche man Ihrem beruflichen Können entgegenbringen darf, doch zur politischen Führung unseres Volkes gar keinen Beruf zu haben scheinen. Die D. V. P. wird, sicherlich sich niemals dazu herabsetzen, eine andere Politik zu treiben, als sie aus ihren eigenen Auffassungen emporwächst, und sich durch sogenannte „unpolitische Verbände", die leider in Wirklichkeit nur die Rolle von Schrittmachern rechtsradikaler politischer Auffassungen spielen, nicht auf Linien drängen lassen, welche nur zur Vernichtung der deutschen Einheit und zur endgültigen Zerstörung des Reiches führen könnten."

Steigerung der Beamtengehälter.

Berlin, 4. August. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsbeamten, Angestellten und Arbeiter führten zu folgendem Ergebnis: In Ortsklasse A beträgt der Stundenlohn ohne Ortslohnzuschlag für die zweite Augustwoche für Handwerker 48 600, für Ungelernte 45 600. Der Teuerungszuschlag für die Bezüge der Reichsbeamten und Angestellten wurde auf 1760 v. H. ab 1. August festgesetzt. Die Frauenzulage beträgt von diesem Zeitpunkt ab 1 Million, die Besatzungszulage 650 000 Mark. Für die Bezüge der Beamten ergibt sich hieraus eine Steigerung um 3%.

Die Lebensmittelnot der Städte.

Hilferuf des Provinzial-Städtetages.

Der Vorsitzende des Provinzial-Städtetages Sachsen-Anhalt, Oberbürgermeister Beims, hat an den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und an den anhaltischen Ministerpräsidenten Deist folgendes Schreiben gerichtet:

Euer Hochwohlgeboren werden durch die Presse unterrichtet sein über den Zwiespalt, der zwischen dem Oberbürgermeister der Stadt Berlin und der Reichsregierung stattgefundenen Verhandlungen, deren Zweck es war, die Stadt Berlin anzuweisen mit Lebensmitteln zu versorgen. Dem von Herrn Boes beigebrachten Tatsachenmaterial über den Stand der Ernährungsverhältnisse in Groß-Berlin füge ich hinzu, daß die Notlage sich durchaus nicht nur auf Berlin beschränkt, sondern im gleichen Maße in allen Gemeinden mit überwiegend gewerblicher Bevölkerung gleich groß ist. Der Mangel an Fetten wird von Tag zu Tag größer. Die Preise steigen in einer ganz unkontrollierbaren Weise. Ein großer Teil der Fleischerläden ist geschlossen. Der Käufer wird durch ein Schild davon unterrichtet, das Warenmangel die Schließung der Läden herbeigeführt hat. Der Mangel an Kartoffeln ist zweifellos durch das unzeitige Wetter veranlaßt. Aber auch der Mangel an Gemüse macht sich in den Städten mit gewerblicher Bevölkerung außerordentlich bemerkbar. Die Teile der Bevölkerung, die von Unterstützungen oder von kleinen Renten leben, können der Preisentwicklung von heute nicht folgen. Die schonbin schon vorhandene Not in diesen Kreisen ist in jüngster Zeit unerträglich geworden. Aber auch die Lohn- und Gehaltsempfänger leiden unter der fortwährenden Geldentwertung in schwerster Weise. Ich mache darauf aufmerksam, daß sich in der Bevölkerung unserer Städte und Industriegemeinden eine außerordentlich große Erregung mehr und mehr zeigt.

Der Auftrieb an den Schlacht- und Viehhöfen ist in den letzten Wochen ununterbrochen zurückgegangen. Die Marktberichte lassen erkennen, daß mit jedem Markttage die Zahl der zum Verkauf gestellten Schlachttiere erheblich zurückgeht, während gleichzeitig die Preise ungeheuerlich in die Höhe getrieben werden.

Unter solchen Verhältnissen kann der Lebensmittel-Kleinhändler seine eigentliche Tätigkeit kaum noch ausüben. Er kann einmal die Waren nicht in genügender Menge beschaffen, die sein Kundenkreis benötigt, und zum andern kann er mit dem Erlös aus den Waren sich nicht neu eindecken, denn auch bei größten Preisaufschlägen hat er keine Gewähr dafür, daß mit dem Erlös aus verkauften Waren gleiche Mengen wieder eingekauft werden können. Ich muß feststellen, daß sich infolge dieser Verhältnisse beiordern vor den Festhandlungen wiederum die aus der Kriegszeit bekannten Käuferschlangen anstellen, meistens ohne Aussicht, ihren Bedarf eindecken zu können. Ebenso müssen eine große Anzahl Käufer die Gemüsehandlungen und Wochenmärkte verlassen, ohne die für die Ernährung der Familie notwendigen Waren kaufen zu können. Die Hungersnot in den großen Städten wächst mit jedem Tage in bedrohlichster Weise.

Die Devisen-Zuteilung für die Einfuhr von Lebensmitteln läßt sehr zu wünschen übrig. Neben der Markentwertung hat dieser Umstand sicherlich mit dazu beigetragen, den deutschen Lebensmittelmarkt besonders von ausländischen Fetten zu entblößen. Es wäre deshalb auf die Reichsregierung in dem Sinne einzuwirken, eine ausreichende Devisen-Zuteilung für die Lebensmitteleinfuhr sofort zur Verfügung zu stellen.

Der Auftrieb von Vieh an den städtischen Viehmärkten müßte gefördert werden durch eine Verordnung, die es

den Schlachtvieh-Produzenten zur Pflicht macht, alle Verkäufe durch die benachbarten Viehhöfe zu tätigen.

Heute meidet das Schlachtvieh die städtischen Viehhöfe, weil die Gebühren erspart werden sollen und weil die Preiskontrolle für viele Verkäufer sehr störend ist. Es wird deshalb das Schlachtvieh in großem Umfange vom Stalle aus verkauft und der Händler hat so die Möglichkeit, die ungewöhnlichsten Preistreibereien vorzunehmen und das Vieh jenen Märkten zuzuführen, die ihm besonders günstig erscheinen, oder es unter der Hand weiterzuverkaufen.

Es muß festgestellt werden, daß die Ernährung der gewerblichen Bevölkerung unseres Landes im Verhältnis immer mehr zurückbleibt hinter den Ernährungsverhältnissen der Lebensmittel produzierenden Bevölkerung. Das Verhältnis zwischen dem Ernährungszustand von einst und jetzt zeigt sehr deutlich, daß

die gewerblichen Bevölkerungsteile den großen Mangel an Lebensmitteln fast allein zu tragen haben, während die ländlichen Bevölkerungskreise von einer Lebensmittelnot so gut wie nichts erfahren.

Daraus muß sich ein Gegensatz zwischen diesen Bevölkerungsgruppen ergeben, der gefährlich werden kann.

Im Namen des Städtetages bitte ich daher Euer Hochwohlgeboren, im Sinne des Vorstehenden unverzüglich bei der Reichsregierung ernste Vorstellung zu erheben und dafür einzutreten, daß so schnell wie möglich größere Zufuhren von den benötigten Nahrungsmitteln den gewerblichen Kreisen unserer Bevölkerung zuteil werden.

Beims.

Abermals Streik in der Berliner Metallindustrie? Die Urabstimmung unter den Angestellten der Metallindustrie hat eine starke Mehrheit für den Streik ergeben. Die Entscheidung über den Streikbeginn dürfte heute fallen.

Buchdruckerkunst auf hoher See. Wer heute eine Ozeanfahrt macht, ist nicht mehr gezwungen, auf seine tägliche Zeitungslektüre zu verzichten. Die großen Ozeandampfer haben, wie die Zeitschrift „Graphisches Gewerbe" berichtet, alle ihre Hauszeitungen, die den Passagieren unterwegs täglich geliefert werden und genau so gut wie die großen Blätter des Festlandes die neuesten (drahtlos übermittelten) Telegramme enthalten und außerdem eine Fülle anderen anregenden Lesestoffes. Die erste derartige Zeitung erschien am 15. November 1899 an Bord des Schiffes „St. Paul" auf der Fahrt von Amerika nach England. An Bord befanden sich auch der Erfinder des drahtlosen Telegraphen, Marconi, und zwei seiner Ingenieure, die von Amerika zurückkehrten, wo sie Versuche mit der Funkentelegraphie angestellt hatten und nun die neue Erfindung auch im Interesse der Reisenden ausnutzten. Allerdings beschränkte sich ihre Zeitung nur auf ganz kurze Begrüßungsworte und Fragen. Heute sind Ozeanzeitungen meist zwei bis drei Bogen stark, reich illustriert und mit zahlreichen Anzeigen versehen. Auf einigen englischen Dampfern sind sogar Linotype-Setzmaschinen aufgestellt.

Zusammentritt des Weltbundes reformierter Kirchen in Zürich. Unter zahlreicher Beteiligung aus der ganzen Welt wurde in Zürich die Tagung des Weltbundes reformierter Kirchen feierlich eröffnet. 118 Deputierte aus den fünf Erdteilen und viele Gäste sind zugegen; aus Deutschland Univ.-Prof. D. A. Lang-Halle, der Moderator des Reformierten Kirchenbunds für Deutschland, Konsistorialrat Lang-Berlin-Wilmersdorf, der den Festgottesdienst in Großmünster hielt, und Pfarrer Lic. Kolfhaus-Miotho i. W. Den Vorsitz führt der Schotte Prof. Dr. Curtis-Edinburgh.

Robert Haberling
Internationale und Uebersee-Spedition
Lagerhäuser Bahnanschluß Berlin SW 11.

Neues vom Tage

Vom sicheren Tode gerettet.

Kreienesen, 3. Aug. Die acht Beamten des Bahnpostamtes 16 in Hannover, die in dem Bahnpostwagen des Hauptzuges dienstlich tätig waren, sind wie durch ein Wunder von dem Tode verschont geblieben. Die Beamten wurden von dem furchtbaren Anprall zur Erde geschleudert und blieben zum Teil bewußtlos liegen. Diesem Umstande verdanken sie ihr Leben. Sie wären sonst durch das Dach des Packwagens erfaßt und zerquetscht worden. Zwei Beamte haben leichtere Verletzungen am Kopfe, ein anderer an der Schulter davongetragen, alle haben mehr oder weniger schwere Nervenerschütterungen erlitten.

Kreienesen, 3. August. In Anwesenheit von Vertretern der Reichsregierung und der Staatsregierung, einem Vertreter des Reichspräsidenten, des Reichsverkehrsministers, des braunschweigischen Staatsministeriums und der Reichsbahndirektion sowie unter ungeheurer Beteiligung der gesamten Bevölkerung Kreienesens und der Umgebung fand die Trauerfeier und Bestattung der von ihren Angehörigen noch nicht abgeholten Toten der Eisenbahnkatastrophe statt. An den Gräbern ergriffen Vertreter des Reichsverkehrsministers, der zugleich die Teilnahme des Reichspräsidenten zum Ausdruck brachte, und der Präsident der Reichseisenbahndirektion das Wort. Hierauf sprach Minister Roenneburg im Auftrage des braunschweigischen Staatsministeriums.

Zerschnittene Gardinen.

Rachetat einer Hausangestellten.

In beispiellicher Weise hat das Dienstmädchen Pelagia Kruswida ihre Dienstherrschaft um ungeahnte Millionen geschädigt. Diese „Perle" war bei einer Witwe, der Witwe R. in Berlin, im Dienst. Fünf Tage vor dem Monatsersten verlangte sie eine Zulage unter der Drohung, daß sie sonst eine andere Stelle annehme, die ihr bereits angeboten sei. Frau R. erklärte ihr, daß sie ihrem Glück nichts in den Weg legen wolle und es ihr freistelle, die neue Dienststelle anzutreten, ohne die Kündigungsfrist einzuhalten. Diese Antwort scheint in dem Mädchen eine unbeschreibliche Wut ausgelöst zu haben, denn in den fünf Tagen bis zum Monatsende hat sie in einer kaum glaublichen Weise in der Wohnung gehaust. Sie goß eine Flasche Tinte über den teuren Seidenteppich, ebenso in das Bett ihrer Dienstherrin. In den Schreibtisch und in einen Schrank schlug sie kleine Nägel ein, so daß Nagel bei Nagel saß und die Möbel vollständig ruiniert waren. Weiter beschädigte sie einen Spiegel und die Polstermöbel. Die Gardinen zerschnitt sie in drei Teile. Aus einem wertvollen Pelzmantel schnitt sie sieben Stücke heraus. Auch die Schuhe zerschnitt sie vollständig. Wertvolles altes Porzellan, Tassen und Teller zerhackte sie. Die Wertsachen, in denen Gegenwart Reißzeug einmal ihrem Zerstörungstrieb huldigte, wurde so erregt, daß sie den Besen nahm und das Mädchen gehörig verprügelte. Als sie von ihrer Dienstherrin zur Rede gestellt wurde, packte das empfehlenswerte Mädchen die alte Dame am Hals und riß ihr ein Büschel Haare aus dem Kopf. Wegen dieses Vorgehens war Strafanzeige wegen Diebstahls und Körperverletzung sowie Sachbeschädigung erhoben worden. Vor dem Schöffengericht kritt die Angeklagte alles ab und benahm sich überaus dreist. Die Sache nahm aber zur Empörung des gesamten Publikums einen unerwarteten Ausgang. Das Gericht kam zur Freisprechung, da der Diebstahl nicht nachgewiesen sei. Da inzwischen die Anklageschrift für einen Strafantrag seitens der geschädigten Witwe abgelaufen ist, dürfte die Freveltat dieser „Perle" ungesühnt bleiben.

Selbstmord eines Gelehrten. Im Hause Blücherstr. 62 in Berlin hatte sich der Professor Dr. phil. Fink einen Keller als Laboratorium und Wohnraum gemietet. Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr bemerkten Hausbewohner Gasgeruch, der aus dem Keller kam. Da es schon dunkel war, zündeten sie ein Licht an und drangen in den Keller ein. In höchsten Augenblick erfolgte eine heftige Explosion, da der Keller völlig mit Gas gefüllt war, das sich entzündete. Man rief die Feuerwehr herbei, der es bald gelang, den kleinen Brand zu löschen. Eine Hausbewohnerin hatte durch die Explosion eine leichte Verletzung davongetragen. In dem Keller fand man den Professor, der durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Er hatte seinen Hals in eine Drahtschlinge gelegt und einen Gasschlauch in den Mund gesteckt. Der Gelehrte hat diese Tat aus Nahrungssorgen unternommen. Schon einen Tag vorher hatte er Bekannten gegenüber Selbstmordabsichten geäußert. In seinem Nachlaß fand man noch nicht ganz tausend Mark!

Ehrbarer Kaufmann? In einem Berliner Vormittagsblatt erschien eine falsche Meldung, wonach in Neuyork der Dollar auf 1 425 000 Mark geklettert sei. Diese Mitteilung benützten sofort einige Geldgierige, um in irgendeiner Art die Preise für ihre feilgebotenen Erzeugnisse in die Höhe zu setzen. So wurden in einer Molkerei für ein Pfund Butter (!) nicht weniger als 300 000 Mark verlangt. Natürlich löste diese Bewucherung des kaufenden Publikums berechtigt teilweise stürmische Erregung aus.

Die politischen Kinder. Das Berliner Polizeipräsidium teilt mit, daß es am Mittwochabend in Berlin an zwei Stellen zu kleineren Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der Deutschen Bismarckjugend und ihren politischen Gegnern, anscheinend Kommunisten, gekommen ist. Dabei wurden ihrere Schüler verletzt, durch die eine unbeteiligte Frau verletzt wurde. Welche Partei die Schuld an dem Zusammenstoß trifft, steht noch nicht fest. Drei Angehörige der Bismarckjugend sind von der Schutzpolizei festgenommen worden. —

Vom Dienstmädchen erschlagen? Aus Freiburg, 2. August, meldet ein Drahtbericht: In der letzten Nacht wurde die Witwe des ehemaligen württembergischen Kammerpräsidenten Dacuer ermordet und beraubt. Der Tat verdächtig ist das seitdem verschwundene Dienstmädchen. Der Sohn der Ermordeten fand seine Mutter, als er nach Hause kam, mit dem Gesicht auf dem Boden liegend ermordet vor. Die 69 Jahre alte Ermordete ist vermutlich von ihrem Dienstmädchen mit einem Hammer erschlagen worden. Verschiedene wertvolle Ringe waren ihr vom Finger gezogen. Das Dienstmädchen ist flüchtig.

Dreiunddreißig Familien durch Großfeuer obdachlos. In der Stadt Görlen im Erzgebirge brach aus unbekannten Gründen ein Feuer aus, das, vom Winde begünstigt, zehn Häuser einäscherte. Dreiunddreißig Familien mit zusammen 126 Personen sind obdachlos. Mehrere Feuerwehrleute wurden verletzt.

Absturz eines schwedischen Flugzeuges. Ein von dem Flugzeugführer Mongomery gesteuertes schwedisches Flugzeug mit zwei Insassen stürzte aus einer Höhe von 150 Meter über dem Flugplatz Waalhaven in der Nähe von Rotterdam ab. Der Flugzeugführer war sofort tot, die beiden Insassen wurden schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Wasserergebnisse in Sameln an der Weser. Unter merkwürdigen Erscheinungen ist dieser Tage eine größere Anzahl Personen erkrankt. Es steht noch nicht fest, auf welche Ursachen diese Erkrankungen zurückzuführen sind; man vermutet aber, durch den Genuß von Pferdefleischteilen. Vom hiesigen Kreisarzt sind etwa 70 Erkrankungen dieser Art festgestellt. Auch die anderen hiesigen Aerzte haben eine große Anzahl von ähnlichen Krankheitsfällen zu verzeichnen, so daß man mit annähernd 100 Krankheitsfällen rechnen kann. Seitens des Kreisarztes ist eine bakteriologische Untersuchung des betreffenden Fleisches veranlaßt. In der Stadt herrscht natürlich über diese Krankheitserscheinungen große Beunruhigung; doch liegt zur Beunruhigung kein Anlaß vor, da es sich anscheinend um leichte Erkrankungen handelt.

Eine Dame auf Rügen verschwunden. Wie aus Stubbenkammer auf Rügen gemeldet wird, ist ein hiesiger Kurgast, eine Dame, die nach dem benachbarten Lohme einen Spaziergang gemacht hat, von ihrem Wege nicht zurückgekehrt. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß die Dame ermordet und beraubt worden ist. Trotz eifrigster Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, von den Tätern eine Spur zu finden. Die Polizei vermutet, daß der Mörder bereits geflüchtet ist.

Humorvoller Druckfehler. Verschiedene Blätter brachten kürzlich eine Nachricht über eine Ehetragödie in Hainichen die dem „Hainichener Anzeiger" entnommen war. Es hieß darin: „Die Ehefrau eines hiesigen Gastwirts ist in die Wochen gekommen und hat um polizeilichen Schutz vor ihrem Manne." Jetzt bringt das Blatt folgende Berichtigung: Der Druckfehlerteufel hat uns gestern in der Mitte „Ehetragödie" einen humorvollen Streich gespielt. Die betreffende Ehefrau ist nämlich nicht in die Wochen, sondern in die Hosen gekommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230804012/fragment/page=0003

Vorverkauf von Messeausweisen zu bedeutend ermäßigten Preisen bei: G. Vester, A.-G.

Mod. Theater.
August-Gastspiel
Erna Arla
in ihrer aufsehenerregenden Szene
Hypnose??
u. 10 Künstl. v. Ruf.

Rennbahn-Restaurant.
7 Min. vom Hettstedter Bahnhof.
Schönst. Sommeraufenthalt Nähe der Stadt. Täglich nachmittags
Künstler-Konzert.

Fünfzehnfache Theater

Neues Theater in Leipzig
Sonnt., 5. Aug., 7 1/2
Das stärkere Band,
Altes Theater in Leipzig
Sonnt., 5. Aug., 8°
Der Pfarrer von Kirchfeld
Operetten-Theater in Leipzig
Sonnt., 5. Aug., 3°
Madame Pompadour.
7 1/2 Katja die Tänzerin.
Victoria-Theater in Magdeburg
Sonntag, 5. August
Der kühne Schwimmer

Alle übrigen Theater wg. Ferien geschlossen.

Ganze Damen od. Herrn.
läßt z. Zeichnen u. Wäsche usw. weh. (rote Schrift a. weiß. Bande) H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Metallbetten
Stahlmatratzen. Kinderbetten dir. an Priv. „Katalog 26 E frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Th.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Eine wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG
Reiseauskünfte erteilt:
Halle a. S., Georg Schultze, Bernburger Strasse 32.
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor G. m. b. H., **Magdeburg,** Alte Ulrichstrasse 7. Fernsprecher 3092.

Licht-C.T.-Spiele
Am Riebeckplatz — Telephon 6183
Ab heute:
Ein Werk voll bezaubernder Poesie!
MIGNON
Romantisches Schauspiel in 6 Akten.
Nach Goethes bekanntem Roman Wilhelm Meisters Lehrjahre von Luise Droop.
Ein Schicksalsstück, getragen von einer großen Idee im Rahmen märchenhaft schöner Naturaufnahmen des sonnigen Südens.
Dazu:
Der auserlesene Bühnenteil
Memento mori
Grösster Lacherfolg.
Anfang: Wochentags 4 Uhr, Sonnt. 3 Uhr.
Fernsprecher 6183.
Am Riebeckplatz.
Operetten-Theater-Lichtspiele.

Der ideale Sport!
Faltboote
baut
in erstklassiger Ausführung
Erste Cottbuser Faltbootwerft
Fernspr. 1657. Cottbus Thiemstr. 146.
Vertreter gesucht!

Bade dich gesund mit „Dr. Hermsens medizinischen Badezusätzen"!
Keine teure Badereise nötig!
Dr. Hermsens künstliche Heilquellen-Kurbäder im Hause. Aachener, Baden-Badener, Elsterer, Kissinger, Homburger, Kreuznacher, Nauheimer Herzheilbäder, Neuenahrer, Pyrmonter, Reichenhaller, Salzschlirfer, Wiesbadener Kurbäder, Moorbad i. Hause, Dr. Hermsens Luxusbad u. Dr. Hermsens Eis-Polar-Bad. Man frage seinen Arzt.
In allen Bade-, Heil- und Kuranstalten verabreicht.
Zu haben i. Apotheken u. Drogerien, wo nicht, direkt durch
Aufklärende Broschüre gegen 200 M. Porto.
Hermsen-Werke
Vereinigte Chemische Fabriken
Berlin-Friedrichshagen.
Größte Fabrikation Deutschlands in Fichtennadelextrakt u. ander. medizin. Badezusätzen

Gallensteinleidende verwenden Antigallin.
In allen Apotheken zu haben.

Besuchet die
! Heimkehle !
Grösste Höhle Deutschlands! Naturschutzgebiet! Elektrisch erleuchtet! Dauernd geöffnet! Gelegen zwischen Kyffhäuser und Stolberg (Südharz) Station Uftrungen.

Poröse Steine
(Langlochsteine, Normalformat)
in größeren Mengen für sofortige Lieferung gesucht.
Wilhelm Kirchner,
Baumaterialien-Großhandlung,
Hamburg 36, Gänsemarkt „Lessinghaus".

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Deutschlands erfolgreichste Schnell-Schreibmaschine

Mercedes
mit Billing-Einrichtung u. Wagenbreiten - 60 cm
Aug. Weddy, Halle,
Leipziger Strasse 22/23.

„R. K."
? ? ?

Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Hülsenfrüchte
jeden Posten zu kaufen gesucht.
Walter Blofield, Hamburg 24.

Habe größeren Posten
Fichten-Stockholz,
gesprengte gesunde Ware, ab Harzstation abzugeben.
F. W. Czentarra, Erfurt.
Holzgroßhandlung. Telephon 4098.

Säcke
jeder Art, neu und gebraucht
Sackgroßhandels-Ges., G. m. b. H., Magdeburg, Kaiserstraße 49.
Telegr.-Adr.: Sägemag. — Tel.-Nr. 4590.
Angebot und Nachfrage erbeten.

Mitteldeutsche Wirtschaftszeitung
Amtliches Organ des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland, amtliches Organ der Handelskammern Dessau, Halle a. d. S. Mühlhausen in Thüringen und Nordhausen am Harz
unentbehrlich für jeden Industriellen, Kaufmann oder Gewerbetreibenden als wichtige Informationsquelle und Anzeigenorgan. Zu beziehen durch jede Postanstalt oder den Verlag Halle a. d. S., Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernruf: 7431.

Aarhus.
J. P. Petersen, Dampfer-Agentur und Spedition.

Aken an der Elbe.
Hafen- u. Lagerhaus-Actien-Gesellschaft
Grosser Umschlagsplatz an der Mittelelbe f. Massengüter (Schwefelkiese, Phosphate, Kohlen, Zucker, Getreide, Futtermittel usw.)
20 geräumige Lagerspeicher, sowie Kellereien.
Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u. Mischmaschinen.
Grosse Lagerplätze im Freien

Antwerpen.
Agence Maritime Marks.

Basel (Schweiz).
Basler Lagerhausgesellschaft, Amtl. Güterbest. der Bad. St. B.
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.

Borken (Westf.)
Paul Feind, Bahnspedition, intern. Transporte.

Chemnitz.
J. Max Meinig, Sped. Lagerung.

Emmerich.
Paul Feind, Internationale Speditionen.

Friedrichshafen a. B.
C. E. Noerpel, Internationale Transporte

Halle a. S.
Wilhelm Lippert
Inh. W. Cammerath.
Speditionen aller Art.
Fleischerstr. 17. :: Fernruf 6632.
G. Vester, A.-G.,
Bahnspedition — Lagerung.

Hagen i. Westfalen.
J. G. Silber.

Magdeburg.
Paul Siebert, G. m. b. H.
Schiffahrt. Spedition. Lagerung. Internationale u. Uebersee-transporte, Sammelladungsverkehre.

Saarbrücken.
Saarbrücker Speditions- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.

Singen.
C. E. Noerpel, Internationale Transporte

Venlo.
J. Laumen & Co.

Zürich.
Burckhardt, Walter & Cie., A.-G.
Carl Im Obersteg & Cie.

Eigentum, Verlag u. Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H., Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortl. Redakteure: Für Leitartikel, Politik u. Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; f. den Lokalen u. allgemeinen Teil: August Stadtler; f. d. Handelsteil: Adolf Dr. jur. Walther Wagner; Handelsteil R.D.A.: f. d. Sportteil: Fr. Wiesemann. Für den Anzeigenteil verantw.: E. Wibel, sämtlich in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230804012/fragment/page=0004